

# Der Zustand des Katholizismus in Preußen im Jahre 1833.

(Nach einem durch den Wiener Nunzius eingeschickten  
Gutachten) (1).

Mitgeteilt von Prof. Dr. Bastgen.

Bunsen, der preußische Ministerresident beim Heiligen Stuhle, hatte in einer Note an den Kardinalstaatssekretär Bernetti von „dem blühenden Zustande des Katholizismus in Preußen“ gesprochen. Bernetti schickte die Note dem Wiener Nunzius Ostini zu. Als Antwort darauf kam dem Nunzius gerade „sehr gelegen“ eine Denkschrift von jemand, der „in den katholischen Angelegenheiten dieses Reiches sehr gut Bescheid weiß“. Aus ihr sollte der Kardinal „klar ersehen, daß das in jenem Königreich angewandte System gänzlich vernichtend für den Katholizismus ist.“ Auch dem Fürstkanzler Metternich gab der Nunzius eine Abschrift davon, damit er ihren Inhalt bei den bald stattfindenden Konferenzen über die Angelegenheiten des Deutschen Bundes vor Augen habe.

Der Nunzius nennt den Verfasser der lateinisch abgefaßten Schrift nicht, und so wäre man schließlich nur auf Vermutungen angewiesen, was die Frage nach dem Verfasser betrifft, wenn nicht aus andern Berichten der Kreis derer bekannt wäre, die den Nunzien in Wien und München, auch unaufgefordert, dies und das berichten. In der Regel aber war eine Aufforderung um eine Meinungsäußerung zu einem bestimmten Fall voraufgegangen. So liegen bei den Akten, die die Wahl des Trierer Bischofs von Hommer betreffen, die Gutachten des geistlichen Rates Lothar Marx aus Frankfurt, des Kanonikus Will aus Augsburg, des Professors Raess aus Mainz, und endlich des bekannten Pfarrers von Bilk, Anton Joseph Binterim, vor. Binterim hatte auch über den zur Wahl stehenden Grafen Spiegel sein Urteil an denselben Stellen niedergelegt. Günstig war es nicht. Mit seinem liegen die des Hildesheimer Kanonikus von Gudenau, des damaligen Generalvikars Fock in Aachen und auch

---

(1) Vatik. Geh. Archiv. Segr. di Stato. Nunziature Vienna.

des genannten Marx vor. Sehr viel um Rat angegangen wurde auch der Konvertit und Rechtsgelehrte Jarcke, der zugleich in dieser Hinsicht Metternichs Ratgeber war. Man wußte auch in Köln von Binterims Berichten, und war nicht angenehm davon berührt (2).

(2) Interessant in dieser Hinsicht ist ein Erlaß des Erzbischofs Grafen von Spiegel, der zugleich sehr bezeichnend ist für den kirchenpolitischen Mechanismus der Zeit. Der vom 23. Juli 1825 datierte Erlaß wird begründet durch das „Mißfallen“, das das „Kgl. hohe Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten“ dem Erzbischof deshalb geäußert hatte, weil „einige aus der Geistlichkeit unsers Erzbistums sich des Vergehens, mit auswärtigen obrigkeitlichen Behörden geheimen Briefwechsel zu führen, sehr verdächtig gemacht haben.“

Ein solcher Briefwechsel, sagt der Erzbischof, sei „in unsern Gesetzen verboten, daher unerlaubt und strafbar“, stoße auch inhaltlich gegen das Gebot der Nächstenliebe an, und „habe die häßliche unchristliche Ansicht angenommen, achtungswerte Männer aus dem Priesterstande zu verleumden, und diese insbesondere höheren Geistlichen auswärtiger Behörden und dadurch bei unserem sichtbaren Kirchenoberhaupt, bei dem Hl. Vater in Rom, verdächtig zu machen und in üblen Ruf zu bringen“.

Natürlich ist diese auswärtige Behörde die Nunziatur, in München und Wien. „Das Unerlaubte“, fährt Spiegel fort, dieses Benehmens, das er Verirrung nennen möchte, falle jedem in die Augen, aber ebensowenig könnten „die mißlichen Folgen davon, die große Verantwortlichkeit verkannt werden, der die unberufenen Briefsteller sich schuldig machten.“ Er droht: wenn das „Unwesen derartiger unerlaubter Schreibereien, welches nur gar zu leicht auch das gute Benehmen zwischen unserer wohlwollenden Regierung und dem römischen Hofe störend einwirken kann“, nicht aufhöre, so bleibe die Strafe nicht aus.

Und um dieser Drohung Nachdruck zu verleihen, sagt er: „Wir dürfen es unserer Diözesangeistlichkeit, welcher wir vertrauen, nicht verheimlichen, daß die höhere Behörde es uns angelegentlichst empfohlen hat, sorgfältig darauf zu halten, daß weder von unserm Domkapitel noch von unsern Behörden und der Diözesangeistlichkeit auf verbotenem Weg mit dem Stuhle in Rom oder dessen Geschäftsträgern Korrespondenz geführt, vielmehr die über diesen Gegenstand ergangenen Gesetze und Vorschriften genauest beobachtet werden“, d. h. also über Berlin und von da durch den bekannten Bunsen.

Indem der Erzbischof dann Hoffnung auf Nachsicht und Verzeihung für die Vergangenheit offen läßt wegen der „Milde unserer Regierung unsers religiösen, frommen, gegen seine katholischen Untertanen so huldvoll handelnden Königs und Monarchen“, indem er sogar verspricht, sich bittweise für die zu verwenden, deren Briefwechsel „Ahndung über Einzelne hervorgerufen“, indem er zu bedenken gibt, daß der „allerhöchste königliche Wille feststeht, es solle mit der Strenge der Gesetze wider die Ungehorsamen, welche auf dem verbotenen Wege fortwandeln, verfahren werden“, ermahnt er dann noch einmal „die wenigen Individuen, die sich der bezeichneten, unerlaubten Handlung schuldig finden möchten“, „ernst und väterlich, das Vergangene zu bereuen, Gehorsam gegen die Gesetze auszuüben zum guten Beispiel und zur zweckmäßigen Leitung ihrer Mitbürger, und nicht ferner ihr Gewissen mit dem Uebertreten des Gebotes der Nächstenliebe zu beschweren, sondern der Worte unseres Heilandes eingedenk zu sein: Liebet einander“ usw.

Daß man sich an den Erlaß gestört hätte, kann ich leider nicht behaupten. Nach wie vor laufen an die „höhern Geistlichen auswärtiger Behörden“ Berichte und Gutachten ein. Und aller Wahrscheinlichkeit nach hat gerade der von den „wenigen Individuen“, auf den der erzbischöfliche Erlaß in erster Linie hinielte, Binterim, denselben auf bekanntem Wege weitergegeben, denn er liegt bei andern Aktenstücken, die Spiegel betreffen, und von der Nunziatur in München nach Rom geschickt wurden.

Das folgende Schriftstück ist vom Wiener Nunzius an die Kurie geschickt worden. Da nun Jarcke zu diesem in besten Beziehungen stand und ihm des öftern derartige Promemoria zustellte, so steht der Vermutung nichts im Wege, diesen als Verfasser desselben anzunehmen. Auch spräche dafür der ganze Aufbau des Stückes: als Staatsrechtler legt er zunächst die Rechtslage der Kirche dar, dann unterzieht er das seiner Kritik, was die nach außen gerichteten, allen sichtbaren staatlichen Strukturen darbieten: Verfassung, Landesverwaltung, Heer, Post, Gestandtschaftswesen, Provinzialverwaltung, Rechtswesen. Dann erst geht er auf das Kirchliche und Kulturelle über. Hätte ein Theologe nicht eher den umgekehrten Weg eingeschlagen? Doch ist die Verfasserfrage Nebensache dem Inhalt gegenüber. Und der ist ein wertvoller Beitrag dafür, daß „das in jenem Königreich angewandte System gänzlich vernichtend für den Katholizismus ist“, wie der Nunzius schrieb. Das Schriftstück ist zugleich ein Beweis dafür, daß einsichtige Katholiken das System gleich durchschauten, und daß die Kurie darüber gut unterrichtet war. Letzteres ergibt sich aus einem Protokoll der 163. Sitzung der Kongregation für außerordentliche Kirchenangelegenheiten vom Jahre 1835, wo die Angelegenheiten über den Stand der katholischen Kirche in Preußen eingehend zur Sprache kamen. Das soll im nächsten Heft der Quartalschrift veröffentlicht werden.

### **Expositio status rei catholicae in regno Borussia (3).**

Religionem Catholicam in Borussia profitentur incolarum quinque milliones: reliqui Lutheri vel Calvini sectam sequuntur vel post utriusque sectae unionem (4) evangelicos se nominant. Plures regni provinciae sunt ferme ex integro protestanticae; quaedam maiori ex parte catholicae, aliae demum sunt mixtae. Notandum vero catholicos non ex gratia aut indulto in regnum fuisse assumptos: sed esse eosdem iam ab antiquis temporibus indigenas propriosque patriae filios. Paterna est, quam habitant terra; a catholicis deveniunt et in catholicos usus legata sunt, quae modo retinent vel tenuerunt olim bona ecclesiastica; maior autem pars bonorum ecclesiasticorum, quae protestantes nunc habent, catholicis sunt erepta tempore reformationis protestanticae.

Catholici morum cultura ingenuitateque nil cedunt protestantibus: ad omnia quaevis gerunda necessariis dotibus non minus ac reliqui incolae probe sunt instructi. Non solum nihil in regem et patriam deliquerunt, quin potius optime de utroque meriti sunt: ita quidem ut anno 1828 per

(3) Das gesperrt Gedruckte ist im Schriftstück unterstrichen.

(4) Die Vereinigung der Luthieraner und Kalviner in Preußen zur sog. Landeskirche, die offiziell am 31. Oktober 1817 eingeführt wurde.

decretum regium, qua fedeles subditi summopoere fuerint collaudati. Sua demum, quae praesertim circa religionem reclamant iura, non solum praescriptionis titulo, sed iis etiam innituntur contractibus, pactis, et foederibus, quae infringi ab una parte nefas est.

Pax westfalica anni 1648 prae caeteris vindicat ipsis omnia et singula loca, quae anno normali (5) 1624 tenuerint. Recessus palatinum neuburgicum inter et principem electorem brandenburgicum anno 1672 (6) initus statuit, ut catholici juliaco-montensis ducatus non cogantur scholas protestantium frequentare, neque eorundem iurisdictioni parochiali, subesse et eis relinquit praeter omnimodam religionis et conscientiae libertatem, possessionem ac usum bonorum ecclesiasticorum, scholarum aliquarumque piarum foundationum. Foedus (7) demum illud, quo Silesia subdebatur Borussiae, spondet catholicis huiusce regionis *statum quo* anno 1740. Imperialis deputationis decretum anni 1803 (8) inviolabilia prorsus agnoscit catholicorum iura in ecclesias et scholas et annexa eis bona: iniungitque principibus saecularibus, ut quantum fuerit necessarium diocesis constituendis cathedralibusque dotandis, abunde elargiantur. Viennensis (9) congressus acta confoederationis germanicae eadem esse statuunt catholicorum et protestantium iura civilia. Per concordata S. Pontificis cum rege Borussorum anno 1821 inita, catholicis multa statuuntur iura, quae in bulla: *de salute animarum* (10) expressa sunt. Hisce accedunt plures promissiones solemnes a rege borussico factae: imprimis catholicis promissum fuit iterato, bona ad ecclesias vel scholas spectantia esse eis servanda, plenamque religionis conscientiaeque libertatem eis relinquendam, eosque in iurium civilium usu protestantibus omnino esse aequiparandos.

Nihilominus deplorandus est catholicorum in Borussia status, qui maiora etiam futuris temporibus parare videtur pericula, licet ab ipsismet probis catholicis ob rerum ignorantiam haud satis agnoscat.

Loquimur quidem de religioso regni statu; hic tamen rite prospici nequit nisi civilis simul et politicus attendatur.

### De gubernio borussico in genere.

#### § 1.

Regiminis borussici forma monarchica est; independens sc. et absoluta est regia maiestas. Rex eiusque celsissima familia confessionem protestanticam sectantur. Dum ad aulam regiam aditus catholicis ferme praeclusus est, protestantici ministri ibi plurimum valent. Totum regnum per plura ministeria gubernatur. Omnes ministri supremi sunt protestan-

(5) Instrum. Pac., Osnabr., Art. V, § 14 sqq.

(6) Nach Beendigung des Jülich-Clevischen Erbfolgestreites.

(7) 1763 Febr. 16. Art. XIV. Martens, Recueil de Traités I (1817), 141.

(8) Reichsdeputations-Hauptausschuß vom 25. Febr. 1803. § LXIII. Martens, Suppel. au Recueil. III (1807), 320/1.

(9) Art. III. XVI. der Bundesakte. Martens, a. a. O. 358. 365.

(10) 1821 Juli 16.

tes. In quovis ministerio sunt consiliarii plurimi secundum divisiones varias. Qui primum locum in his divisionibus occupant, omnes (excepto uno penes collegium medicinale — Medizinalkollegium —) sunt protestantes. In Borussia munia singula ab iis tantum, qui iam in eminentiori loco stant, committuntur, sc. mediate vel immediate per ministerium vel per regem ipsum: ita quidem, ut non solum gubernatio, sed ius etiam proficiendi muneribus penes solos sit protestantes.

Quam vero incongrua omnino sit eiusmodi ordinatio, perspicitur praecipue in ministerio, quod praeest rebus sacris et instructioni publicae (Geistliches Unterrichtsministerium), quod nempe unicum tantummodo est et in ultima instantia negotia omnia tam catholicorum quam protestantium definit: et tam minister supremus quam ceteri huius ministerii consiliarii (si unum exceperis) sunt protestantes. — Decisio rerum ad hoc ministerium devolutarum ab illo imprimis dependet, cui commissum est referre de eis ad ministerium, dein a modo, quo referens eas ministerio proponat atque depingat. Atqui ad illud ministerium, uti iam ex dictis patet, res plurimae, quae catholicorum sunt, a viro protestante referuntur. Sint etiam negotia non pauca, quae a catholico consiliario referantur, dependent tamen illae ab assensu consiliariorum protestantium, qui, cum sint numero superiores, facile, quae a catholico proponuntur, per suffragiorum pluritatem possunt reicere aut in suas partes detorquere. Itaque cum per regnum catholicorum quinque milliones numerentur, omnis tractatio rerum tam catholicarum quam protestantarum penes protestantes est et ab eis dependet. Dum ecclesia catholica nullum habet inter regios ministros catholicum, qui in eis, quae concernunt religionem et publicam instructionem, catholica negotia administret, et dum inter consiliarios quasi per exceptionem et pro forma unus tantum adest catholicus, plures inter eos sunt praedicatores protestantici, qui non solum, quae proficua sunt confessioni suae, attendunt, sed etiam de iis rebus deliberant et decernunt, quae catholicorum scholas et ecclesias spectant.

## § 2.

### De disciplina ecclesiastica militibus praescripta.

Ingens est in Borussia militum exercitus, qui dividitur in 9 corpora (Corps). Juvenes omnes, si idonei fuerint, per 12 annos militiae praescribuntur, et ordinarie eorundem pars tertia quarta, forsitan etiam quarta quinta per triennium in armis versantur. Sunt proinde catholici milites quam plurimi: ast, proportionem inspecta, pauci catholici sunt duces (Offiziere), pauciores catholici centuriones (Hauptleutè), maiores (Majors, Rittmeister), praefectus turmae (Oberste) vero nulli sunt, nullusque catholicus dux generalis (Generale). Praedicatores protestantes in exercitu plurimi sunt, catholicus plane nullus. Una saltem vice omni mense milites omnes, etiam catholici, assistere debent cultui protestantico audireque sermonem protestanticum. Praescripta vero militibus exercitia militaria eius generis sunt, ut catholici milites diebus dominicis et festivis vel rarissime vel nunquam adesse possint cultui divino. Triennali militia

expleta maior militum numerus domum demittitur, et sic multi catholici iam ipsa dissuetudine in exercitio religionis tepidissimi ad sua revertuntur, matrimonia mixta ineunt, et evenit plerumque, quod plangit poeta (11):

Damnosa quid non imminuit dies?  
Aetas parentum, peior avis, tulit  
Nos nequiores, mox daturos  
Progeniem vitiosorem.

Alii vero, si ducibus eorundem libuerit, remanent in militari stadio, ubi, si novennium absolverint, commendatitias, dimissoriales litteras officia subeunda, ubi apti reperti fuerint, omnino commendantur: proinde (Zivilversorgungsschein) recipiunt, quibus ad quaevis munia et civilia si quis munus quodpiam desiderat, prius novem annos cultui protestantico debet assistere; qui vero in militia ad altiorem quempiam locum promoveri desiderat, eidem se submittere debet conditioni. Nil mirum ergo, si etiam in regionibus catholicis ii omnes, qui muneribus fungantur, vel omnino sint protestantes vel tepidissimi plerumque catholici, religionique vel parum adherentes.

In quolibet corpore sunt duae sic dictae divisionum scholae (Divisionsschulen) ad eos instruendos, qui aliquando sint duces futuri: etiam istae scholae subduntur protestantibus praedicatoribus, qui in instructione magnas partes agunt; unde scholae istae nominanda sunt instituta protestantica. Eodem modo in quolibet regimento (Regiment), in quolibet praesidio (Garnison) habetur schola praesidiaria (Garnisonsschule), quam frequentare debent militum infantes omnes, etiam ex mixto matrimonio oriundi, immo etiam a catholicis parentibus nati: atqui magistri talium scholarum sunt protestantes dirigunturque istae a praedicatoribus protestantibus.

Sunt in Borussia aedificia pro nutriendis educandisque pupillis ex parente militari prognatis: atqui ista quoque orphanotrophia sunt protestantica, et pupilli catholici, si qui intromittantur, ritu protestantico educantur.

Sunt in Prussia instituta quaedam pro instruendis liberis egenorum militum; istae etiam domus sunt protestanticae, et catholici infantes, si admittantur, protestantico modo educantur.

Cuncta haec de militari disciplina ad amassim exponuntur in folio publico, quod edit D. BENKERT (12), Herbipoli sub titulo: Religionsfreund. Vide libellum a. 1832, Nov.

### § 3.

#### Cursores publici (Postae).

Communicatio unius urbis cum altera sive intra regni ambitum, sive extra illud posita, per cursores publicos conservatur. At non solum

(11) Hor. Carm. III. 6, 45.

(12) Franz Georg Benkert, Regens am Priesterseminar zu Würzburg, gründete 1822 den Religionsfreund, der auch außerhalb Deutschlands sehr verbreitet war und in Frankreich die Gründung des sehr geschätzten Ami de la Religion veranlaßte.

minister primarius postarum protestans est, sed etiam qui directores dicuntur, fere omnes sunt protestantes: si quis director catholicus decesserit, munus eiusdem committi solet protestantibus, etiam in regionibus catholicis. Solummodo secretarii aliqui inferiores officiales catholici reperiuntur.

#### § 4.

##### De legationibus.

Communicatio cum exteris aulis per legatos fovetur; verum omnes illi legati Borussiae protestantes sunt: neque in ipsis locis catholicis invenitur legatus borussicus, qui sit catholicus. Legati hi omnes illud sibi speciale demandatum habent, ut protestantibus ubique loco cum provideant, ut in regionibus catholicis, praesertim in Italia, novas protestantium communitates seu parocias efforment, ut protestanticam religionem promoveant, ut protestantibus ubique et consilio et opere succurrant. Prae ceteris legatus Romae residens (13) hanc sibi commissam curam habet, ut praecaveat, ne qui protestantes Romae ad catholicam religionem convertantur. Ab his vero legatis et ab illis, qui ipsis associantur, Argi oculis ea observantur, quae a catholicis fiunt. Iidem legati de regionibus catholicis relationes efformant saepe absurdissimas, unde catholicorum animi valde contristantur. (Exempla hac super re non desunt in folio publico ministeriali, Berolini edito, auctore D. Philippsborn.)

#### § 5.

##### Divisio regni.

Regnum borussicum dividitur in 9 provincias (Provinzen). Cuilibet provinciae praepositur praeses supremus (Oberpräsident), cui sunt commissa iura circa sacra. Assistunt huic consilarii plurimi. Praesides illi omnesque adiuncti consilarii sunt protestantes.

In cuiuslibet provinciae urbe primaria institutum est sic dictum collegium scholasticum (Provinzial-Schulkollegium) et insuper consistorium, cui omnes in provincia scholae subduntur (exceptis tamen universitatibus, quae immediate subsunt ministerio), nempe: instituta theologica et philosophica, gymnasia et progymnasia, seminaria ludimagistrorum (i. e. Schullehrer-Seminarien), et partim quoque scholae elementares, catholicae perinde atque protestanticae. Istiusmodi collegii praeses primarius est protestans: assident eidem tres consilarii, protestantes et ipsi, inter quos unus saltem est praedicator protestans: in regionibus catholicis superadditur consiliarius catholicus. Ordinarie consiliario protestantico committitur munus referendi ad collegium de iis

---

(13) Gemeint ist Christ. Karl Josias Bunsen, seit 1816 in Rom, wo er 1818 Nachfolger von Legationsrat Brandis an der preußischen Gesandtschaft beim Hl. Stuhl, 1823 an die Stelle Niebuhrs trat, zunächst als Geschäftsträger, dann (1827) als Ministerresident, schließlich (1834) als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Dies war damals die höchste diplomatische Stufenstufe in der preußischen Diplomatie.

rebus, quae spectant gymnasia et seminaria ludimagistrorum. Illud ergo collegium provinciale disponit docendi methodum, approbat annuarum lectionum rationem, dirigit abeuntium examina candidatorum, componit, quae referenda sint in scholis ad ministerium, testimonia efformat de ludimagistrorum moribus, stipendia et salaria pro magistris proponit, extraordinarias qualificationes indulget, libros in scholis adhibendos determinat, librosque alios bibliothecae scholari imponendos assignat etc. Omnia igitur, quae scholas etiam catholicas per universonam provinciam concernunt, a solis fere dependent protestantibus.

Provincia quaevis quoad rerum gubernationem dividitur in ditiones (Regierungsbezirke). In tali ditione quavis subsistit gubernium quoddam (Regierung), variis personis constans, quod omnia provinciae negotia administrat, ius supremae inspectionis in ecclesiastica bona exercet, scholas elementares dirigit. — Cuilibet gubernio (tali) praeficitur praeses primarius (Präsident) et vice-praesides; his coniunguntur plures consilarii, assessores, secretarii, calculatores, scribae etc. Atqui etiam in locis catholicis praesides et vicepraesides hi omnes, consilarii autem ad maiorem numerum sunt protestantes; catholici paulatim decedunt.

Est tamen etiam penes gubernium tale in regionibus catholicis unus catholicus, consilarii munere fungens, relaturus ordinarie catholicorum negotia circa ecclesias et scholas. Ast eligitur ille absque episcopi autoritate a gubernio, ex cuius genio loqui et scribere et agere debet. Quodsi ex voto fecerit gubernii, dignitati forte in aliquo capitulo vel simili cuidam muneri a ministerio admovetur. Sunt autem in gubernio quovis duo praedicatores protestantici, qui continuo curant gubernium seu praesides in sententias adducere protestantibus quidem proficuas, catholicis vero damnosas.

Ditio quaevis subdividitur in circulos (Kreise), quibus praeest consiliarius ruralis (Landrat): associantur illi scribae et auxiliares alii. Etiam in catholicis regionibus consilarii illi rurales sunt plerumque protestantes; si quis forte sit consiliarius catholicus, coniunguntur eidem saltem protestantes secretarii.

Circulus denuo dividitur in cantones (Bürgermeisterei aut Cantons); canton demum in communitates: cantoni praeest consul (Bürgermeister), communitati scultetus (Ortsbeamter). Consules plurimi etiam in locis catholicis sunt protestantes, immo et non pauci sculteti sunt protestantes.

## § 6.

### De iustitia publica.

In qualibet provincia ius dicitur per tribunalia superiora et inferiora (Oberlandesgerichtsbezirke et Landgerichtsbezirke). Tribunalis supremi praepositus dicitur praeses supremus (Oberpräsident), additur praeses alius vicarius (Vizepräsident), assistunt consilarii decem cum pluribus assessoribus aliisque ministris subordinatis. Etiam in locis catho-



licis praesides omnes, consiliarii autem ad maiorem numerum sunt protestantes. Cum vero praesides non solum dirigant tribunalia suprema, sed etiam inferiora, sequitur exinde, administrationem iuris quasi universam penes solos esse protestantes. Sunt utique inferiores aliqui iudices catholici pluresque catholici assessores: ast vel nusquam reperies iudicium plane catholicum.

Quod vero aula regia, et ministerium et militares duces et tribunalium praesides et scholarum provinciales rectores, quod gubernia catholicis non faveant, et sua non raro autoritate abutantur in rei catholicae labem, non opus erit pluribus commemorare. Qui vero acta quaedam publica desuper petierit, videat folium laudati D. Benkert lib. 1832, mensis Junii.

### § 7.

#### Res ecclesiasticae.

Catholicis in Prussia conceditur utique, ut Rom. Pontificem agnoscant tamquam totius ecclesiae caput: ast nequaquam permissum est ipsis, nec clericis generatim nec episcopis speciatim, ut recurrere immediate possint ad R. Pontificem; omnes enim catholicorum litterae vel per legatum, vel per ministerium debent Romam mitti (14) neque S. Pontificis rescripta publicare neque in actum reducere licet absque gubernii consensu. Hac vero ratione nexus cum R. Pontifice, si non dissolvatur penitus, valde tamen relaxatur et est penes gubernium, negotiorum cursum vel impedire penitus vel deturbare subdole, vel retardare saltem pro lubitu.

### § 8.

#### Electiones episcoporum.

Par bullam: de salute animarum catholica ecclesia in Borussia in varias dioeceses dividitur. Dioecesibus singulis praeponitur episcopus. Sede vacante ex bulla eadem penes canonicos inest et officium, novum sibi eligendi episcopum, dummodo electio cedat in personam regi acceptam. Canonici vero, quominus isto suo iure utantur, impediuntur diversimode. Gubernium nempe determinat quando, quomodo, quis sit eligendus episcopus: capitularibus vero renuentibus vel obloquentibus minae adhibentur. Hunc in modum Padibornae anno 1825 (15), et hoc ipso anno . . . . (16) episcopi electi sunt, de quorum scientia, moribus, dotisque aliis tam parum capitularibus constabat, ut vel ipsa eo[rum]

(14) Dafür liefert im Vat. Archiv die Faszikelserie Nr. 169 Ministro Prussiano den besten Beweis. Die Korrespondenz wurde erst 1841 freigegeben. (1825.)

(15) Nach dem Tode des Bischofs Franz Egon von Fürstenberg (825) wurde Freiherr Friedrich Klemens von Ladebur, Domherr von Hildesheim, gewählt.

(16) Hier ist eine Lücke; ich vermute, daß sie ausgefüllt werden sollte etwa mit: Coloniae (d. h. mit der Wahl des Erzbischofs von Spiegel) und Monasterii (d. h. mit der Wahl von Caspar Max von Droste Vischering); oder auch nur mit Monasterii, da es sich bei Spiegel eigentlich gar nicht um eine Wahl handelte.

nom[ina] eis er[ant] ignot[a] (17) (in electioe episcopi Paderbornensis, actualis episcopi, ignotus canonicis Paderbornensibus per commissarium regium, comitem de Westphalen, in ipsum capitulum cooptatus fuit et illico, urgente gubernio, episcopus electus est) (17) et nihilominus istiusmodi electiones ut canonicae sunt proclamatae. Illos vero tantum episcopos eligi, quibus vel confidere possit gubernium, vel quibus inani gubernii metu percussis nullus zelus sit, tuendi vel reclamandi iura ecclesiastica, facile concipitur. Episcopum quemvis severe observant viri a gubernio ad id constituti, neque ullomodo permissum est episcopis absque censura et assensu gubernii vel unicam litteram typis mandare. Episcopus quidem quoad dignitatis gradum cum supremo provinciae praeside comparatur: attamen si vel gubernium vel praeses gubernii ab ipso rem quampiam petierit, obsecundare debet aut plurimas proferre molestias. Ministerium regium autem saepe dure et acerbe episcopos tractat (19).

### § 9.

#### De Capitulis.

Episcopis assignatur per bullam: de salute capitulum (20), cuius membra solent esse sacerdotes probi et eruditi. Ex eiusdem bullae tenore regulae subsistunt tales, iuxta quas novi sint substituendi canonici; si priores decesserunt. Verum nullatenus istae regulae observantur. Gubernium provinciale (Provinzialbehörde) eligendas personas proponit, ministerium vel rex ipse eas eligit, episcopus tandem obtrusas sibi electiones proclamat. (En harmoniam praestabilitam!)

Electiones ergo tum episcoporum tum canonicorum merae sunt et inutiles ceremoniae, cum totum electionis negotium a gubernio exerceatur.

Nova capitula fuerunt ab initio in magno honore: verumtamen cecidit paulatim penes fideles eorundem auctoritas: quia ex bulla: de salute, iura quidem sibi vindicabant, minime vero ad officia sibi per bullam imposita, attendebant. Nolunt enim praedicare, nolunt confessiones excipere et choro adesse et cantare, nolunt statuto tempore missam celebrare. A restauratione capitulorum iam decem abierunt anni, neque hodieum ulla statuta prodierunt (21).

Episcopus Monasteriensis (22), atut in defendendis ecclesiae iuribus satis debilis, sua ceteroquin pietate fideles magnopere aedificat et sic efficit, ut non tantum proprium capitulum, sed etiam Padibornense capitu-

(17) In dem Schriftstück steht: eo nom eis er ignot.

(18) Was in ( ) eingeschlossen ist, steht am Rande zugefügt.

(19) Auf Grund des fast lückenlos aus dem Vat. Archiv gewonnenen Stoffes werde ich — hoffentlich bald — in der Lage sein, eine Arbeit über die Besetzung der bischöflichen Stühle in Preußen nach der Säkularisation veröffentlichen zu können. Vergl. auch Brück, Geschichte der kath. Kirche i. 19. Jh. II (1903), 246.

(20) In der Bulle ist die Rede von dignis et idoneis ecclesiasticis.

(21) Ueber die Zustände in den Kapiteln geben weniger die oben (Anm. 14) genannten Akten Aufschluß, als die Berichte der Nunzien von Wien und München.

(22) Vgl. Anm. 16.

lum erubescant, et eius, episcopus (23, qui nempe non solum non celebrat quotidie sacrum, sed neque audit nisi diebus dominicis et festivis et solummodo in sacello domestico, in cathedrali vero ecclesia vix (quater vel quinques per annum) apparet, non administrat confirmationis sacramentum, non confert s. ordines, non visitat dioecesim; administrationem autem amplissimae dioeceseos viris parum probatis derelinquit, seminariorum ecclesiasticorum nullam ferme curam gerit.

### § 10.

#### Vicarius generalis.

Penes omnem episcopatum tempore restaurationis novi vicariatus (episcopales) generales sunt instituti, qui sunt fora quaedam episcopalia et constant praeter episcopum ipsum tribus consiliariis clericis, uno laico syndico utriusque iuris perito et ex aliis insuper ministris subordinatis. Hoc institutum ab initio ingens fuit pro diocesibus institutum. Ast, quod dolendum est valde, tam vicarius generalis quam consilarii ceteri, syndicus omnesque alii demum huic tribunali addicti eliguntur a gubernio vel episcopo iniungitur, ut hos a gubernio assignatos eligat et confirmet. Praeterea plerique vicarii generales penes gubernium ante fuerunt, qua consilarii, proindeque gubernio probati sunt, qui etiam deinceps, assueti ut ut imperent, non raro in muneris exercitio, seposita debita clericis charitate, duriozem quendam procedendi modum observant.

### § 11.

#### Paroeciae.

Exceptis (24) paroeciis perpauca ad sinistram Rheni ripam sitis vix aliae supersunt, quae sunt liberae collationis. Tam in has paroecias quam in caetera beneficia curata usurpavit sibi gubernium ius patronatus. Exegit gubernium in nonnullis locis, ut pro beneficio conferendo proponantur sibi personae idoneae; in aliis autem longe pluribus regionibus ad praesentationem collegii scholastici (geistlichen Schulrat) a gubernio denominantur. Posterior denominandi ratio manifesto pessimas habet in rei catholicae labem sequelas. Per eam sc. eligendi rationem episcopi potestate privantur, clericis benemeritis gratiam faciendi, arcendi indignos, et ubi expedire visum fuerit, clericos ex una gubernii ditione in aliam transferendi. Insuper clericorum animi ab episcopo avertuntur, atque inducuntur, ut gubernio regiisque ministris blandiantur. Gubernium vero, prout experientia docet, nepotismo turpi interdum indulget et adulationes exegit clericis prorsus indignas. Nulla institutio canonica, quae fit a episcopo, effectum sortiri potest antequam a gubernio Placetum regium sit concessum.

(23) Vgl. Anm. 15.

(24) Vgl. Brück, a. a. O. I (1902), 212.

## § 12.

**Decanatus.**

In singulis dioecesebus paroeciae in rurales decanatus distribuuntur. Decanatibus praest decanus. In aliquibus decanatibus decani isti sunt inter pares primi; in aliis vero sunt immediati superiores parochorum. In nonnullis decanatibus a parochis episcopo praesentantur decani eligendi et ab ipso cum gubernii consensu confirmantur; in aliis tamen regionibus eligit eos episcopus, et si assentiat gubernium, confirmantur.

## § 13.

**De officiis custodum aliarumque cultui divino inservientium personarum.**

Penes singulas ecclesias alii sunt officiales v. g. custodes, templarii, organistae, campanistae etc. In isthaec adeo munia, quae prima fronte exigui esse videntur momenti, revera autem sunt summi, gubernium sibi iura accipit, et in illis locis, ubi ius patronatus exercet, officia et munia praefata etiam militibus emeritis conferri consueverunt.

## § 14.

**Administratio bonorum ecclesiasticorum.**

Bonorum tam ecclesiarum quam parochorum administratio praecipua penes vicarium generalem est: attamen etiam in ista bona gubernium sibi plura iura arrogat (25). Gubernium sc. expensa et accepta singula in codicibus desuper efformatis super e videt (facta sc. iam revisione a vicariatu generali), diiudicat, determinat: illudque fit per viros protestanticae confessionis. Praecipue vero vicariatus generalis et caeteri de clero molestantur, si aedificia sint aedificanda ecclesiastica: quae gubernium vult fieri et dirigi per viros architecturae peritos protestanticae confessionis addictos.

Est quidem in dioecesebus singulis aerarium haud exiguum pro emeritis et demeritis clericis: nondum autem illud episcopi dispositioni est assignatum. Hinc cogitur vicarius episcopi generalis singulis occurrentibus casibus adire ministerium, informareque illud de vitiis vel meritis sacerdotum, unde — ut alia sileam — tempus teritur, sacerdotibus senio confectis vel alias emeritis provideri tempestive nequit, sacerdos autem demeritus e loco suo dimovere commode non potest, ubi remanere sic diutius debet in maximam sui religionisque perniciem.

## § 15.

**De scholis.**

Inter omnia erudiendae iuventutis instituta primum locum tenent universitates, et subsunt immediate directioni ministerii. In Prussia sunt quattuor universitates mere protestanticae, mixtae sunt duae, catholica

(25) Vgl. Brück, a. a. O. 207.

nulla existit. Duae illae mixtae sunt Bonnae et Wratislaviae; in illis sc. locis bina est facultas theologica, protestantica et catholica: insuper inter aliarum doctrinarum professores aliqui etiam catholici sunt. Atqui etiam catholici professores ss. theologiae a gubernio eliguntur et instituuntur absque ulla episcopi proprii concurrentia, neque quoad doctrinam ipsam neque quoad docendi rationem ullomodo episcopo subiciuntur. Quodsi falsam doctrinam tradiderint, haeresesve seminaverint, penes gubernium eos accusare poterit episcopus, quod fortasse, sed post multos demum annos, more suo genioque res controversas componet et diiudicabit, prout factum novimus in famosa causa professorum Gratz et Theiner (26).

Alia adhuc est facultas theologica Monasterii: etiam in episcopalibus seminariis sunt studia theologica. Verum illi etiam professores a gubernio instituuntur, neque episcopus potest, licet velit, professorem talem a cathedra arcere. Poterit fortassis in eligendis professoribus tum suas agere partes, ubi ministerium praeveriderit, eos esse ab episcopo eligendos, qui civili sint potestati inservituri. Non raro autem isti professores ex iuvenibus theologis assumuntur, qui aetatis suae vix 24 vel 25 annum expleverunt. Ne vero desint unquam tales iuvenes cathedrarum candidati, solent studiosi aliqui, a ss. theologiae professoribus ad id commendati, mitti a ministerio regii aearii sumptibus ad universitates, ubi scientiis magis incumbant et docendi muneri postea se accingant: unde redeunt plerumque mundana scientia inflati, moribus interdum corrupti, nova affectantes, vetera contemnentis. De Roma vix audire possunt, monasteria instituta contemptui exponunt, caelibatum ut servitutem intollerabilem de sacerdotium humeris deicere cupiunt (27), liturgiae reformandae incumbunt, linguae vernaculae usum pro servitio divino affectant, disciplinam ecclesiasticam mutatam volunt etc. Qui penitius vero in originem inquaesierit profundissimae, quam iactant, sapientiae, haustam reperiet eam doctrinam ex protestantium professorum praelectionibus vel ex aliis libris theologis.

Clericalia seminaria dicuntur, quidem episcopalia: attamen etiam ista gubernium sibi in multis rebus subiecit. Sufficiat adnotare, non posse regentem ab episcopo eligi, quin gubernium dederit suum Placetum (28).

In multis regni oppidis et urbibus gymnasia et progymnasia a catholicis et pro catholicis fundata fuerunt: professores fuerunt sacerdotes catholici sub episcopi inspectione. Nun vero ista instituta per gubernium episcopali iurisdictioni prorsus subtracta sunt, et protestanticae auctoritati subiecta contra expressam piissimorum fundatorum voluntatem, contraque manifestatam omnium catholicorum voluntatem. Amoventur a magisterio sacerdotes catholici, substituuntur philologi laici, quorum

(26) Vgl. Brück, a. a. O. II, 428 ff., 552 ff. Ich habe über diese Sache viel Material sammeln können in dem Vat. Archiv und dem in Wien, insbesondere fast alles Material über den Hermesianismus und die damit zusammenhängenden Personen. Die Kurie war über die Professoren gut unterrichtet durch die Berichte der Nunzien.

(27) Ueber die Bewegungen gegen den Coelibat vgl. Brück a. a. O. 565 ff.; über die liturgischen Strömungen ebend. 564.

(28) Vgl. Brück, a. a. O. 450.

plures sunt protestantes. Nova docendi methodus, libri novi, novae doctrinae introducuntur, ita quidem, ut ista instituta non solum civilia sunt facta, sed ex parte saltem, iam protestantica. Unde nil mirum, omnem ferme religionem, omnemque pietatem ex illis gymnasiis exsulasse (29).

Scholae elementares, quae ab ecclesia suam existentiam habent, suberant olim ecclesiastico regimini: nunc vero tamquam instituta civilia habentur et a gubernio diriguntur: attamen immediata inspectio, quantum ad disciplinam internam, parochis respectivis a gubernio commissa est.

In locum scholarum normalium subsecuta sunt hisce temporibus seminaria ludimagistrorum (Schullehrer-Anstalten), in quibus ludimagistri futuri communi victu utentes per plures annos instituuntur. Praeest illis director, cui adjuncti sunt aliqui professores plerumque sacerdotes. Neque vero in haec instituta ius nullum exercere valet episcopus: protestanticum collegium denuo praescribit, quid, quomodo, iuxta quos auctores in scholis sit docendum; approbat, admittit, et dimittit candidatos, quin etiam determinat eos, quinam ex candidatis et in quibus parochialibus scholis instituendi sint magistri etc. (30).

Quanta autem sit haec rerum perturbatio, quantaque ingruant in ecclesiam mala, cuique sapienti patebit. Haud tamen abs re erit, ante tristem epocham, quam saecularisationem vocant, multo melius et perfectius scholas, parochiales praecipue, fuisse ordinatas in locis catholicis, quae suberant principibus ecclesiasticis, quam in regionibus illis, quae regi borussico erant subiectae: in his nempe deerant instituta quaevis ad informandos ludimagistros; in illis autem exstiterunt scholae normales, in quibus magisterii candidati egregie erudiebantur: et cum in borussicis locis rex et eius ministerium nullam puerorum haberet curam instruendorum: in illis e contra episcopi clerusque universus omnem adhibuerunt operam, ut iuventutis instituendae rationem promoverent atque proficerent.

Et tamen, cum iam universa etiam catholicae iuventutis institutio ecclesiasticae iurisdictioni sit erepta, et a civili potestate regatur per viros adeo haereticos (quorum plures sunt praedicatores) eo usque intumuit novatorum audacia, ut quasi melior et perfectior instituendae iuventutis inducta sit ratio per gubernium borussicum plenis buccis gloriantur.

## § 16.

### Pia legata.

Pia legata, prout fundatorum voluntas ipsaque rei natura exigebat, iam ab exordio christinae religionis suberant dispositioni ecclesiasticae; semper enim fideles ecclesiam ut piissimam pauperum matrem venerati sunt. Hodie vero, si non omnino, saltem maiori ex parte ecclesiae clerique curae sunt prorepta et ad instar civilium bonorum a laica potestate considerantur (31). Nova legata aut dona neque ecclesiis nec scholis neque ad alios pios usus absque gubernii licentia fieri nequeunt.

(29) Ebend. 454 ff.

(30) Ebend. 457; I 430 ff.

(31) Brück, a. a. O. I 209.

### Corollarium.

Ex huc usque allatis unicuique patebit, quantis in periculis versentur res sacrae catholicorum in Borussia.

Verum enim vero, quis tandem est omnium istarum machinationum scopus? Non iam illud intenditur, ut christianismus, ut religio quaevis evertatur penitus, et effrenis liberalismus prorsus inducatur. Finis borussici gubernii ille est, ut per variarum confessionum unionem (saltem externam, per vulgarem Bibliae usum, per vagas conciones biblicas, quin dogmata stabiliantur) variae confessiones prorsus confundantur, catholica vero religio protestantismo ita commisceatur, atque accomodatur, ut unica sit religio status, talis sc., cuius caput supremum et arbiter unicus et absolutus sit rex (32) cum ministerio suo.

Talem vero esse, quem diximus modo scopum a gubernio intentum, prae multis aliis haec rationum momenta evincunt:

1. Regni constitutio generalis, quod attinet numerum officiorumque tam distributionem quam administrationem: quae constitutio catholicis est ubique nociva, protestantibus vero proficua. Cum enim catholici muneribus gerundis abstrahantur, protestantes vero officiis paulatim omnibus praeferantur, inde sequitur, catholicos a protestantibus in dies magis fieri dependentes; prout supra exposuimus.

Notandum est insuper: cum catholici aerario publico tributorum omnium duas quintas partes solvant i. e. per annos singulos scutorum plures milliones conferri ad ditandos protestantes. Et dum tali modo protestantium opes auguntur, catholicorum vero imminuuntur, religio catholica traducitur, quasi ea homines hebetes faciat, pigros reddat, stupidos efformet et ad gerundas res ineptos.

2. Constitutio exercitus. — Catholici enim milites cum ad altiores gradus ascendere nequeant aut saltem difficillime tantum, animum abiciunt militarem: cum praeterea emeriti milites ad quaevis munia obtinenda prae ceteris quibuscunque ius habeant, fit exinde, ut regiones catholicae redundant ministris protestantibus. Infantes vero militum plerique sive matrimonii mixtis sive etiam a parentibus catholicis orti sint, cum scholae militares, prout exposuimus, a protestantibus plerumque paedicatoribus dirigantur, quasi necessario ad protestantismum pervertuntur: catholici autem tepidissimi fiunt.
3. Institutio scholarum. — Cum enim ereptae sint scholae ecclesiastico regimini atque a protestantico gubernio dirigantur, perspicuum est, quot et quanta inde sint damna in rei catholicae labem

---

(32) Nach Schmedding beruhte das Allg. (preußische) Landrecht eben darauf, daß der König Quelle alles Rechtes, auch des religiösen, war. Dieser Grundsatz war nach ihm Seele der preußischen Gesetzgebung und Richtschnur aller Verwaltung. — Die Literatur hierüber bei Hergenröther-Kirsch, Handb. d. allg. KG. IV. (1917) 410 ff.

- eventura. — Adverto illud tantum, professores a gubernio constitutos et ex gubernii voto iuventutem instruentes haud parum sane collaturos esse ad effectum, quem exoptat gubernium.
4. Gubernii potestas in res sacras catholicorum praesertim circa electionem episcoporum, canonicorum, vicariorum generalium, decanorum ruralium, parochorum, cooperantium, ludimagistrorum ceterorumque tandem ecclesiae catholicae ministerium; — modus quo sua potestate in clericos utitur; — observantia earum rerum omnium, quae circa religionem a catholicis fiunt, limitatio summa eius, quae ecclesiae est, auctoritatis; — **dependentia catholicorum** a gubernio protestantico.
  5. Regis, regii ministerii aliensissimus animus atque aversatio a rebus catholicis, prout tam verbis quam factis eorundem constat; unde merito pertimescendum, ne rex et eius ministeria infesto animo contra catholicos agant (33).
  6. Leges matrimoniales, praesertim circa matrimonia mixta. Sub tollerantiae nomine, sub uniformi talis specie, sub paritatis pro-textu illud exquirunt, stabiliunt et decernunt, unde rei catholicae proveniant detrimenta (Vide D. Benkert, a. 1832, Juni) (34).
  7. Persecutiones, quas sufferre debent, qui a protestantismo ad catholicam religionem convertuntur. Sufficit ricordari celeberrimos viros PHILIPPS, FREUDENFELD, etc. (35).
  8. Strictissima, cui subiciuntur catholici eorumque scripta, censura. Catholicis severe prohibitum est, ne quid dicant vel agant contra protestantismum: protestantes autem contra catholicos liberrime assentiunt, quidquid ipsis libuerit. Exempla et documenta publica hac super re non desunt in folio publico ministeriali (Staats-Zeitung), Berolini edito. Catholici cautissime agunt, ne protestantes offendant; ast non intermittunt protestantes, festa agere, quae directe sint contra ss. ecclesiam catholicam.
  9. Protestantes semper et ubique foventur atque adjuvantur a gubernio, dum catholici opprimuntur. Cum protestantes praedicatores vel parochia auxilio indiguerint, vel rem quampiam tantum modo petierint: conceduntur collecta publica aliaque eis dona regalia fiunt: dum catholici e contra, licet in summa necessitate versantur, vix unquam et summis demum precibus adhibitis desideria sua implere possunt. Legantur acta publica e. g. in folio Aschaffenburgico. (Aschaffenburger Kirchenzeitung a. 1833, febr. 28, Nr. 25/26).

(33) Seine Gesinnung über den Katholizismus offenbarte der König in dem Briefe an das fürstliche Konvertitenpaar von Anhalt-Köthen; vgl. Brück, a. a. O. I 481.

(34) Vgl. Brück, a. a. O. I 222 ff.; II 274 ff. — Ich bin daran, das ganze Material über den Streit der Gem. Ehen zusammenzustellen, wie es im Vat. Archiv und besonders im Wiener Staatsarchiv vorliegt.

(35) Philipps konvertierte 1828; über Freudenberg vgl. Rosenthal, Konvertitenbild. I 382.



10. Exstructio tandem tot novarum parochiarum protestanticarum, suppressis non paucis parochis catholicis (36). — In urbibus et oppidis olim mere catholicis concessa sunt protestantibus templa simulque proventus et dotes copiosae eisdem assignatae sunt, unde protestantes praedicatores alique protestantismi ministri subsistere possint. Sic ergo undique in regionibus catholicis protestantismus seminatur atque efflorescit. (Vid. citatum folium Aschaffenburgicum).

Sunt etiam in locis catholicis exstructae domus dictae correctionis aliaque instituta sunt per gubernium pro hominibus vagabundis. In istis domibus et institutis praedicatores protestantes adsunt; catholicus sacerdos nullus. Si quis catholicus ibidem sacerdote catholico uti voluerit, recurrere is debet ad parochum quendam vicinum, qui fortassis ob tot alia, quibus premitur officia, auxilium ferre non poterit.

Existunt scholae pro infantibus, quorum parentes sunt demortui, vel qui a parentibus sunt derelicti: etiam istae scholae sunt protestanticae. Si qui pueri religionem catholicam petierint, ad vicinum quempiam parochum confugere ipsi debent, a quo instruantur. Quis vero tale quid exspectet a pueris, qui insuper tot haereseos irritamentis detinentur? Porro omnes in cultum protestanticum expensae ex aerario publico persolvuntur: catholici autem, prout dictum est supra (§ 1), duas quintas partes in illud persolvunt: catholicorum fundationes (v. g. capitulorum, monasteriorum suppressorum) a fisco ferme absorptae sunt: et vix remanet catholicis et conceditur ipsis, quantum sit absolute cultui divino necessarium.

---

(36) Besonders die Unterdrückung zahlreicher katholischer Kirchen in Schlesien; vgl. Brück, a. a. O. II 255 ff.